

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Original: [Mia's First Doggy](#) von Miastwodogs

Übersetzt von MastiffGirl

Mein erstes Mal mit einem Hund hatte ich, als ich 17 war.

Mein Nachbar Dave bat mich, auf seinen Hund aufzupassen, während er eine Woche Urlaub machte. Ich mochte seinen Hund Ruppert sehr. Er war ein großer, braun getigeter Mastiff. Ich hatte immer Spaß mit dem Hund, aber manchmal ist er frech und steckt mir seine Nase in den Schritt. Ich stimmte Dave zu und er gab mir den Schlüssel zu seinem Haus und sagte mir, wo ich Rupperts Futter, Leckereien und Leine finden könne.

Die erste Nacht, ein paar Stunden nachdem Dave weg war, ging ich rüber, schloss die Tür auf und fütterte Ruppert. Dann ging ich mit ihm für eine Runde um den Block raus, damit er sein Ding machen konnte. Als wir zurückkamen, gab ich ihm sein Leckerli und spielte mit ihm etwas im Wohnzimmer. Während wir spielerisch raufte, steckte Ruppert seine Nase wieder in meinen Schritt und schnüffelte. Ich schob ihn weg und schimpfte mit ihm, dass er ein schlechter Hund sei. Er sah mich nur mit seinen Hundeaugen an und trollte sich zur Couch, um sich hinzulegen. Ich sah, wie er sich dort seinen Schwanz leckte.

Ich sah, dass aus seiner Penistasche rund fünf Zentimeter seines besten Stückes herauschauten. Ich ging zu ihm rüber und fing an, seinen Kopf zu streicheln. Dabei bemerkte ich, dass sein Penis größer wurde. Ich war jetzt neugierig und griff nach unten, um das schöne Stück zu berühren. Es war sehr heiß in meiner Hand. Ich streichelte dann auch seine Eier mit einer Hand und seinen Schwanz mit der anderen. Er wurde immer größer! Das wurde mir etwas unheimlich und ging nach Hause. In dieser Nacht lag ich im Bett und dachte nur noch über diesen riesigen Schwanz nach. Meine Möse wurde dabei richtig nass. Meine Hand verschwand in meinem Höschen und ich machte es mir selbst. Ich war so geil beim Gedanken an den Hund, dass ich es mir zweimal besorgte. Dann schlief ich mit einem Lächeln auf meinem Gesicht ein und träumte von Ruppert.

Am nächsten Morgen ging ich wieder rüber und fütterte ihn gegen 11:00 Uhr. Nach dem Spaziergang tollten wir wieder und Ruppert ging wieder an meinen Schritt. Ich sagte ihm, er solle aufhören und er sah mich mit einem neugierigen Blick an. Dann sah ich, dass sein Schwanz diesmal noch mehr aus seiner Felltasche vorstand. Dann erinnerte ich mich an meinen Orgasmus letzte Nacht. Ich war jetzt wirklich neugierig. Also ließ ich ihn auf die Couch springen und rollte ihn auf den Rücken.

Dann fasste ich wieder seinen heißen Schwanz. Es fühlte sich so heiß und groß an. Ich streichelte sein bestes Stück und seine Eier, so wie ich es gestern Abend schon gemacht hatte und er wurde jetzt immer größer. Ich wurde richtig geil! Ich fragte mich, wie es sich in meinem Mund anfühlen würde, beugte sich vor und leckte an seinem Ding. Es schmeckte fremd, aber nicht abstoßend. Ruppert drückte sich meinem Gesicht zu und ich nahm die Schwanzspitze in meinen Mund. Da begann er meinen Mund zu stoßen und ich fing an, seinem Schwanz zu saugen. Sein Pre-Cum schmeckte wirklich salzig, aber ich mochte es. Ich wurde immer geiler. Ich stand auf und zog meine schon nassen Sommershorts und mein Top aus. Ruppert sprang von der Couch und fing sofort an, mich zu lecken.

Gott, was machte mich das heiß. Ich war kurz davor zu kommen, als Ruppert mich umstieß und mich mit dem Gesicht voran auf die Couch drückte. Ich war geschockt, aber noch mehr machte es mich sehr geil. Er versuchte, mich von hinten zu besteigen, aber sein Schwanz stieß überall hin und er traf mein Arschloch. Ich hatte Angst das er mich in meine Hinterpforte fickt, also griff ich zwischen meine Beine, packte seinen Schwanz und führte ihn zu meiner Möse, die vor freudiger Erwartung tropfnass war. Nun traf er das richtige Loch. Er stieß mit einem harten Stoß in mich und drang tief

ein. Es fühlte sich großartig und so verdammt geil an. Er fing an, mich schneller zu ficken und dann spürte ich, wie mein Jungfernhäutchen riss. Ich konnte das Blut fühlen, das über meine Beine lief, während er mich beim ficken in die Sofakissen presste. Mit animalischer Kraft fickte er tiefer und tiefer in meine Muschi. Ich war ihm wehrlos ausgeliefert, während er meine Möse wund fickte.

Ich entspannte mich und ließ ihn mich ficken. Dann fühlte ich etwas noch größeres an meiner Eröffnung und eh ich mich versah, stieß er seinen Knoten hinein. Ich wäre fast ohnmächtig geworden. Sein hemmungsloses ficken brachte mich richtig in Fahrt und ich spürte, wie seine Eier jetzt mit jedem Stoß auf meinen Kitzler klatschten. Ich kam immer und immer wieder. Dann fühlte ich seinen Schwanz in meinem Bauch explodieren. Ein großer Schwall seines heißen Samens spritzte in meinen Leib und ich hatte davon einen weiteren grandiosen Orgasmus.

Er hörte nun auf zu ficken und versuchte aus mir herauszuziehen, aber er steckte fest. Ich sagte ihm, er solle aufhören zu ziehen, aber er drehte sich um und versuchte, immer noch in meiner engen Muschi heraus zu ziehen. Gott, das tat weh. Er zog durch den halben Raum und drehte seinen Kopf zurück, um an meinem Arsch zu lecken, während er zog. Das ging ungefähr zwanzig Minuten lang so weiter und ich kam immer wieder. Dann endlich flutschte er mit einem riesigen Schwall heraus. Sein Sperma lief aus mir heraus, aber wir waren wieder frei. Ruppert leckte sich seinen noch riesigen Schwanz, kam dann zu mir und leckte meine Möse. Ich war so geschafft von dem Fick, dass ich schlapp auf dem Boden lag.

Schließlich lagen wir zusammen auf dem Boden und kuschelten. Ich schlief dabei ein. Gegen 18 Uhr bin ich aufgewacht, Ruppert schubste und leckte mich. Seine Zunge fühlte sich auf meinen geschwollenen Schamlippen gut an. Er schaffte es mit seiner Zunge, dass ich schon wieder kam.

Ich fürchtete, dass meine Eltern sich fragen würden, wo ich war. Ich stand auf und küsste Rupperts Schwanz, der wieder aus seiner Felltasche baumelte und sagte ihm, dass er ein wahnsinnig toller Hund sei. Dann gab ich ihm ein Steak, das ich im Kühlschrank gefunden hatte. Ich streichelte und umarmte ihn und sagte ihm, dass ich morgen zurück sein würde.

Ich ging nach Hause und schlich mich zum Duschen ins Bad, bevor meine Eltern sahen, wie besudelt ich war. Beim Duschen steckte ich meine Finger in meine Möse und realisierte, dass Rupert mich so weit gevögelt hatte, dass ich meine Faust hinein bekommen konnte.

Später aß mit meinen Eltern zu Abend und sie fragten mich, wo ich den ganzen Tag gewesen war. Ich erzählte ihnen, dass meine Freundin Amy und ich Ruppert in den Park ausgeführt hatten und wir die Zeit verquatscht hatten. Dann sagte ich noch, dass wir dies jeden Tag für den Rest der Woche machen wollten.

Als ich zu Bett ging, war ich wund, aber ich lächelte und dachte an Ruppert und seinen großartigen Schwanz! Ich schlief wie ein Baby.

Ich wachte früh auf und kehrte mit wahnsinniger Vorfreude in Daves Haus zurück, wo Ruppert und ich den Tag verbringen würden. Wir fickten mehrere Male am Tag und das die ganze Woche.

Wir haben verschiedene Stellungen ausprobiert. Mal lag Ruppert auf dem Rücken auf dem Boden und ich ritt ihn mit wilder Hingabe. Auch blies seinen Schwanz immer wieder und liebte den Geschmack seines heißen Spermas und das Gefühl es zu schlucken.

Dave kam wie geplant zurück und bezahlte mich und fragte, wie Ruppert und ich miteinander auskamen. Ich sagte ihm, dass wir viel Spaß gehabt hätten, küsste Ruppert auf die Stirn und wollte gehen, aber Ruppert winselte und brachte mich dazu, ihn weiter zu streicheln und wieder seinen Kopf zu küssen. Ich flüsterte ihm ins Ohr, dass wir es irgendwann wieder tun würden.

Ein paar Tage später lud Dave mich zu einem Besuch bei Ruppert ein. Ruppert knabberte immer wieder in meinen Schritt und Dave sagte, dass Rupert die Stelle wohl sehr mag. Ich wurde knallrot im Gesicht und stotterte ein „Ja, ich denke schon.“

Dave grinste und sagte: „Nein, ich meine, er liebt dich wirklich und ich denke du weißt wie ich meine.“

Dann zeigte er mir eine DVD und eine kleine Computerkamera. Ich war erschrocken. Dave lächelte warm und meinte, es gäbe nichts wofür ich mich schämen müsse, weil auf der DVD zu sehen sei, dass ich alles richtig gemacht habe.

Er erlaubte mir, dass ich es mit Ruppert mindestens einmal in der Woche machen darf. Er unterstützte mich darin, eine richtige Hundeschlampe zu werden, und er organisierte für mich weitere Hunde, die sich in mir austoben durften. Und ich liebe es, dass meine Pussy von Hunden gefickt, gestoßen und besamt wird!